

## Ostern

Johannes 20, 11-18



Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein 12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. 13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen,

und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. 15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen. 16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! 17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. 18 Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.

Als Maria Magdalena damals vor dem Grab stand, hatte sie genau 60 Sekunden Zeit zu begreifen, was nach ihr mehr als 60 menschliche Generationen glauben und bekennen würden. Unser Herr Jesus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Und doch lernen wir immer noch, was es bedeutet, dass Jesus lebt. Wer war denn Maria aus Magdala, die das erste mal dieses Wort „Rabbuni „ sagte? Zum einen wusste Maria Magdalena, was Bosheit bedeutet. Von 7 bösen Geistern wurde sie Zeit ihres Lebens geplagt.. Dann traf sie Jesus. Jesus hat ihr gezeigt, was es bedeutet, frei zu sein...wirklich frei zu sein. Deshalb stand sie ihm wirklich sehr nah und hat seine Worte oft und gern gehört. Diese Worte waren ihr ein besonderer Trost als sie sich auf dem Weg zum Grab machte. Jesus, der so eindrücklich gesagt hatte, dass unser Gott nicht ein Gott der Toten, sondern ein Gott der Lebendigen ist, müsste nun bei diesem lebendigen Gott sein, dachte sie. Das war ihr dann ein Trost. Was aber, wenn das alles nicht stimmte? In ihrem Gedächtnis war das Geschehen von Karfreitag noch fest eingepägt. Nicht mal in ihren schlimmsten Alpträumen und als sie von 7 bösen Geistern besessen war, hätte sie sich so etwas vorstellen können. Nie hätte sie gedacht, dass ihr Herr so elendig zu Grunde gehen würde. In ihrem

Gedächtnis eingebrannt war der Haß der Menschen. Die grausame Hinrichtung. Aber auch die Hilflosigkeit ihres Herrn. Jesus, der so Souverän den Lazarus vom Toten erwecken konnte, musste selbst den Tod schmecken. Sie konnte das alles nicht mehr fassen. Die wohlriechenden Öle, die sie zum Grab mitgebracht hatte, würden kaum die tiefen Wunden in ihrem Herzen lindern können. Schon gar nicht die tiefen Wunden im Leibe ihres geliebten Jesus heilen können. Sie atmete tief ein und es drang ein herzzerreißendes Schluchzen aus ihrem Mund...Als sie sich die Augen trocknete, traf ihr der Schlag. Der Stein vor dem Grab war weg! Nein, dachte sie. Soweit würden sie nicht gehen? Aber die Bosheit der Menschheit kannte keine Grenzen. Es war genauso, wie sie befürchtete...Sie hatten den Leichnam ihres Herrn gestohlen. Tief gebeugt, saß sie auf einem Stein neben dem Grab. Ihre wohlriechenden Öle sorglos dahingeworfen. Dann kamen sie urplötzlich, wie aus dem nichts. Erst die Engel...dann der Herr selbst. Zuerst konnte sie ihn gar nicht erkennen, weil er sich als Gärtner verkleidet hatte. Aber als sie mit ihm sprach, oder viel mehr, er mit ihr, sind ihr die Schuppen von den Augen gefallen ...Es ist der Herr..Rabooni. IN 60 Sekunden kam blitzschnell alles wieder zurück. Seine Worte, die er immer wieder gesagt hatte. „Ich muss hingerichtet werden und nach drei Tagen werde ich auferstehen.“ Das alles war damals nur schwer nachzuvollziehen. Aber jetzt...in diesen 60 Sekunden hob sich der Nebel von ihren Augen. Sie sah ihn. Wie er immer war...wie sie ihn kannte und er lebte! Für Maria Magdalena war dieser Tag, wie wenn die bösen Geister zum zweiten Mal aus ihr gefahren wären. Auf einem mal war sie dem Herrn wieder nah und sie wusste es ohne jeglichen Zweifel....es wird doch alles gut!

Fokuswechsel:

Parvande aus Leipzig feiert heute Ostern. Seit den frühesten Erinnerungen weiß sie, dass die Christen Ostern mit Schokohasen und Ostereiern feiern. Diese Dinge konnte man nämlich alle auf den Fernsehern sehen. Und Ostern 2019 lief Parvande in Leipzig herum und sah die gleichen Dinge in allen Einkaufsläden herumhängen, genau, wie sie diese Dinge aus ihrer Kindheit auf dem Fernsehen sah. Die hell leuchtenden Ostereier und Osterhasen waren nicht nur schön zu sehen, sie waren auch richtig lecker zu essen. Es gab auch noch viele andere leckere Dinge in der Stadt und alle waren fröhlich. Fast wie Weihnachten. Und doch konnten die fröhlichen Gesichter nicht auf Parvande wirken. Sie war nämlich in eine tiefen Traurigkeit versunken. Sie musste bei Nacht und Nebel nach Deutschland fliehen. Und jetzt wussten alle in ihrer Heimat von ihrer Flucht. Es gab also keinen Weg zurück...Und dann kamen diese schrecklichen Bilder des Hochwassers aus Shiraz..."Shiraz ist meine Heimatstadt!" „, sagte sie erschrocken, als sie die Bilder sah..Und dann kamen schon die ersten Schreckensmeldungen. Das Haus ihrer Familie weggespült. Und ein ihre kleine Schwester war in den Flutwassern verschwunden. Was würde aus ihrer Familie werden? Würde sie ihre kleinen Schwester nie wieder sehen? Und wenn sie Tod sein sollte, wer kümmert sich um die Beerdigung? Mit diesen Ängsten und Fragen lag sie weinend in den Armen einer Freundin. „Lasst uns doch mal morgen in die Kirche gehen!“ schlug Parvandes Freundin, Salina, vor. Vielleicht ist es ja etwas Gutes, dachte Parvande. Parvande wusste, dass Ostern mehr als nur Osterhase und Schoko bedeuten müsse. „Vielleicht etwas über den Frühling und die Natur, die gerade im Erwachen begriffen ist,...“, dachte sie. „Na, gut ich brauche Trost und etwas Schönes“, hat sie gemeint. IN der Kirche hat der Pastor immer wieder dieses Wort Auferstehung gesagt. Auferstehen vom Winter, Auferstehen von einer Ehekrise, Auferstehen von der Depression, Auferstehen nach der Finanzkrise, Auferstehen nachdem man von anderen gemobbt wurde...Auferstehen nachdem man von der Arbeit entlassen wurde. Parvande konnte gar nicht verstehen, warum man

nach derlei Dinge aufstehen musste. Und wusste überhaupt nicht, warum es wichtig sei, nach diesen Dingen aufzustehen. Aber dann hörte sie einen Teil im Gottesdienst, der bei ihr hängen geblieben ist. Der Pastor intonierte laut und eindrucksvoll: „Er ist auferstanden!“ und die Gemeinde antwortete sofort. „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Parvande sah den Jesus vorn auf dem Altar um den es wohl gehen musste. Dort hing er noch am Kreuz...Wer so umgebracht wird, ist wirklich tot. Da gibt es kein drum herum. Parvande ahnte schon. Auferstehen kann ja nur dann wirklich wundervoll sein, wenn einer wirklich ganz tot ist und plötzlich wieder lebendig wird. nun ist er auferstanden..wahrhaftig auferstanden. Parvande staunte lange über dieses Wort. Sie sah auch wie Ihre Freundin eine Träne von der Wange wischte...“Warum weinst du Salina?“.....wollte Parvande wissen: „Weil mir eben klar wurde, was Ostern wirklich bedeutet...“ antwortete Salina....

Was haben Parvande und Maria Magdalena und Salina... ins gemein. Es ist doch dieses: Sie feiern Ostern. Und alle machen sich Sorgen um die gleichen Dinge. Tod und Begräbnis Ja, über 2000 Jahre hat sich das noch immer nicht geändert. Überwältigend ist die Macht des Todes immer noch. Und dringt zu uns allen hindurch. Der Tod..... Maria und Parvande und Salina kämpfen alle mit diesem starken Gegner. Und alle haben lächerlich sinnlose Waffen in der Hand. Maria hat ein paar Öle...Parvande Ostereier und einen Osterhasen. Natürlich können diese Mittel nichts gegen den Tod ausrichten. Beide bleiben weinend und ohnmächtig gegen seine Macht.

IN so einer Situation kann es gar nicht anders sein, dass der Tod siegt. ER ist es ja, der mit stetigen Schritten uns Jahr für Jahr näher rückt. Er ist es ja, der dann wenn er einen Schlußstrich zieht, zeigt, wer wirklich das letzte Wort hat.....Ja, wenn der Tote auf seiner letzte Ruhestätte liegt, bleiben keine Worte...man kann nur noch tief in sich gehen und in Trauer und Kummer versinken....Je mehr wir dann in solch eine Sorge und in solch einen Kummer versinken, je mehr sehen wir nur noch uns selbst. Unsere eigene Sünde, unsere eigene Schwäche unseren eigenen Tod.

Ostern und was Ostern bedeutet...in 60 Sekunden hat Maria es begriffen. Es ist der Herr.

Maria konnte das, was christliche Generationen nach mehr als 2000 Jahren nicht begreifen konnten, in 60 Sekunden begreifen, weil der Herr selbst die Grenze zwischen Leben und Tod durchbrochen hat. Weil der Herr selbst die Grenze zwischen unsere Sünde und den Tod und den Himmel durchschritten hat, Und weil Jesus selbst in unsere Welt hineinruft. „Maria! Ja Maria..du bist gemeint! Aus dem Tod heraus rufe ich dich, nur dich!“ Nur ein Wort unseres Herrn reicht, um die Schuppen von ihren Augen fallen zu lassen. Dieses eine Wort reicht: Maria hat es verstanden. Es ist wirklich der Herr. Er ist auferstanden, genau wie er es vorausgesagt hat. Dieses eine Wort hat die Biografie der Maria völlig auf den Kopf gestellt. Nie wieder würde sie nur mit wohlriechenden Öle gegen den Tod angehen. Nie wieder würde sie den Tod so ernst nehmen wie zuvor

Und wie ging es weiter mit Parvande und mit ihrer Freundin Salina? Parvande wird sich weiterhin um ihre Familie Sorgen machen. Was mit ihrer kleinen Schwester passiert ist, wird sie lange nicht erfahren. Salina hat es gesagt: „Ich habe jetzt endlich begriffen, was Ostern bedeutet!“ Und würde Parvande die Trauer wieder mit Ostereiern und Schokohasen bekämpfen wollen? Das wird darauf ankommen, wessen Stimme sie hört. Tagtäglich werden die Botschaften um ihr Herz werben.

Manchmal werden es ganz unpersönliche Dinge sein, die übers Fernsehen für alle Menschen gedacht waren. Manchmal aber werden es Worte sein, die sie ganz persönlich angehen. Wie zum Beispiel: „Du darfst nicht in Deutschland bleiben“ oder die Worte des Arztes „Sie haben Krebs“ Gewiss gegen so eine Botschaft kann man nicht mit Ostereiern kämpfen. Auch nicht, jedenfalls nicht nur, mit Chemotherapie. Letzendlich ist nur eines wichtig. Das Wort des Herrn. Der gleiche Herr, der damals laut rief: „Maria!“ ruft heute auch: Parvande! Leila, Hossein! Mohammad! und wie sie auch alle genannt werden. „Ja, du bist gemeint! Dir will ich es sagen: Ich bin auferstanden!...Und Du sollst auch auferstehen! Ich lebe und will dir ganz nah sein! ...Und diese Botschaft dürft ihr sollt ihr sogar in meinem Namen überall weitersagen.“ Ja, der gleiche Jesus, der Maria gerufen hat, der Parvande gerufen hat und die vielen, vielen anderen. Der hat auch dich gerufen. Deshalb stimmt das alles.

Eine Frage hätte ich noch zu dem allem....“Was hat Maria wohl mit ihrem wohlriechenden Ölen am Grab gemacht?“

Amen